

# Bundesratsreden

zen, und lobt Redner, die auf den Punkt kommen.

Insgesamt wurden von jedem Bundesrat die drei letzten deutschen Reden analysiert. Resultat: Simonetta Sommaruga ist die rhetorisch geschliffenste der Bundesräte, Doris Leuthard bildet das Schlusslicht. Zusätzlich zum Inhalt hat Kommunikationsexperte Marcus Knill den Redestil der Bundesräte beurteilt (siehe unten).

Dieser Text kommt übrigens auf einen Blabla-Wert von 0,28 – liegt also leicht über dem Schnitt der Bundesratsreden.

LORENZ HANSELMANN

## Sommaruga: Die Klassenbeste

SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga trat gestern in Huttwil BE ans Rednerpult. Sie leitete von der jungen Demokratie in Tunesien über zur langen demokratischen Tradition der Schweiz – rhetorisch die nebst Ueli Maurer beste 1.-August-Rede. Aus der Analyse geht sie mit im Schnitt 0,19 als beste Rednerin hervor, die kaum Worthülsen benutzt. Auch Knill gibt der Justizministerin gute Noten: «Sie schafft es, ihre Kernbotschaften rhetorisch rüberzubringen.» Allerdings müsse sie achtgeben, dass ihre Ansagen in der Asyldebatte nicht zu leeren Worten verkommen – «sonst würde sie zur Ankündigungsministerin».

## Berset: Der Glaubwürdige

Seine erste 1.-August-Rede als Bundesrat hielt Alain Berset in Middel FR. Er plädierte für Weitsicht und realistisches Denken: «Die alten Eidgenossen konnten ihre Stärke – meistens – realistisch einschätzen und dann das Maximum herausholen.» Insgesamt landet der Innenminister im Bullshit-Rating mit einem Durchschnittswert von 0,31 im Mittelfeld, kann inhaltlich also noch zulegen. Laut Knill überzeugt Berset dafür beim Reden mit seiner offenen Art: «Er kommt glaubwürdig rüber.»

## Leuthard: Die Nichtssagende

Doris Leuthard hielt keine richtige 1.-August-Rede. Sie sprach auf dem Jungfrauoch zum 100-Jahr-Jubiläum der Jungfrauabahn. Bei der Analyse schneidet sie mit einem Durchschnitts-Bullshit-Wert von 0,48 unter den Bundesräten mit Abstand am schlechtesten ab: «Sie müssen PR-Profi oder Politiker sein», heisst es im Blabla-Meter. Zu diesem Schluss kommt auch Knill: «Frau Leuthard laviert, ihre Rede strotzt vor Allgemeinplätzen.» Er glaubt nicht, dass die Zuhörer am Ende noch wissen, was sie sagen wollte. Trotzdem komme sie gut an: «Sie ist eine Strahlefrau und redet frei. Das zieht.»

## Widmer-Schlumpf: Die Künstliche

Eveline Widmer-Schlumpf warnte in ihrer Radio- und TV-Ansprache und bei der 1.-August-Rede in Juf GR vor den Auswirkungen der Eurokrise. Die Schweiz stehe noch gut da, müsse sich aber wappnen. Die Bundespräsidentin rief das Volk zum Zusammenhalt auf: «Es gilt, die Reihen zu schliessen.» Über alle untersuchten Reden kommt Widmer-Schlumpf mit durchschnittlich 0,24 auf den zweittiefsten Bullshit-Wert. Laut Knill fehlt es ihr aber immer noch an Empathie: «Sie sollte so reden wie am Esstisch.» Seit ihrer Wahl habe sie jedoch massive Fortschritte gemacht. «Früher sprach sie noch viel künstlicher.»

## Zu Besuch im Bundeshaus

BERN. Tausende Besucher haben gestern zur Feier des Tages das Bundeshaus in Beschlag genommen. Die Präsidenten des National- und Ständerats Hansjörg Walter und Hans Altherr empfingen sie zum traditionellen Tag der offenen Tür. Sie beantworteten während rund einer Stunde Fragen, hörten sich aber auch Kritik an und fühlten den Puls der Bevölkerung.



Tag der offenen Tür: Besucher gestern im Bundeshaus. KEYSTONE

## ZAHL DES TAGES

# 400

Bauernfamilien haben gestern zum 20. Mal am Nationalfeiertag ihre Hof-türen geöffnet und zum Buure-Zmorge eingeladen. Rund 200 000 Personen liessen sich mit Rösti, Ei, Speck, Muesli, Brot und frischer Milch verwöhnen.



Rütliwiese: 500 Kinder bildeten eine Schweizerfahne. ROBERT BÖSCH

## Rütli am 1. August fest in Kinderhand

SEELISBERG UR. Für einmal keine Schwergewichte aus der Politik und brisante politische Themen – dafür aber viele Kinder an der Bundesfeier auf dem Rütli. Wie die Polizei mitteilte, verliefen die Feierlichkeiten, die rund 1100 Besucher anzogen, denn auch äusserst friedlich. «Wir werden sehen, wann wir wieder einen Bundesrat einladen», so der Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), Jean-Daniel Gerber. In diesem Jahr war Pro Juventute zu Gast an der 1.-August-Feier der SGG, die die Rütliwiese verwaltet. Dies, weil die Organisation heuer ihr 100-jähriges Bestehen feiert.

So gab es denn auch nicht nur die Rede des Fraktionspräsidenten der Grünen, des Genfer Nationalrats Antonio Hodgers, sondern vor allem die Wünsche der Kinder für die Schweiz von morgen zu hören. Rund 50 Kinder aus allen Kantonen trugen diese vor. Viele Spielplätze und eine intakte Natur scheinen ihnen dabei be-

sonders wichtig zu sein. Zum Abschluss bildeten rund 500 Kinder auf der Rütliwiese gemeinsam eine grosse Schweizerfahne. LIN

## WAS WÜNSCHST DU DIR FÜR DIE ZUKUNFT DER SCHWEIZ?



Marina (11)

«Ich wünsche mir, dass es nie Krieg gibt und dass wir nicht mehr so viele Fahrzeuge brauchen.»



Tim (9)

«Ich wünsche mir, dass die Schweiz so bleibt, wie sie ist – und dass die Natur nicht kaputtgeht.»



Jelja (10)

«Ich wünsche mir, dass alles so bleibt wie jetzt. Und dass keine Könige kommen.»

Video: Was die Kinder mit dem 1. August verbinden, sehen Sie im Film auf

20 MINUTEN ONLINE